

Aktuell

Europa zu Gast in Langenfeld:
Willkommen Belgien

Magazin der Stadt Langenfeld Rhld.
Ausgabe 1/2024



Wohlfühlorte in Langenfeld: Ein Filmprojekt von und für Kinder und Jugendliche

Anlass eines aktuellen Medien-Projektes war die Fragestellung des Jugendrates Langenfeld Anfang 2023, wie sich das Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen in Langenfeld steigern lässt. Denn nicht nur nach Beobachtungen der Jugendrats-Mitglieder, sondern auch vom Bundesgesundheitsminister und von der Jugendministerin wird die Aussage gestützt, dass derzeit etwa 70 Prozent der Kinder und Jugendlichen psychisch belastet sind.

Von Ingrid Graser



Eine positive Freizeitgestaltung an Orten, wo sich Kinder und Jugendliche wohl und willkommen fühlen, war die Idee des Jugendrates, für mehr mentale Gesundheit zu sorgen. Besonders beliebt sind hierbei Plätze und Einrichtungen, wo junge Menschen aktiv mitwirken und mitgestalten, sich auspowern oder einfach ausspannen können.

Mit Fördermitteln aus dem Zukunftspaket für Bewegung, Kultur und Gesundheit des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend wurde daher von Mai bis Oktober 2023 ein Filmprojekt mit dem Titel „Wohlfühlorte“ durchgeführt. Hierin zeigen Kinder und Jugendliche, wo sie sich in Langenfeld besonders wohl fühlen und aus welchem Grund.

Von der Ideensammlung über Interviews bis zu Kamera- und Tonaufnahmen sowie Filmschnitt hatten die Mitwirkenden die Möglichkeit, sich selbst einzubringen. Die Jugendlichen wurden hierbei von Ingrid Graser (Kinder- und Jugendbeteiligung der Stadt Langenfeld) als Prozess-Moderatorin und Remigius Rupik in Form der technischen Durchführung für Film, Foto und Schnitt unterstützt.

85 Personen haben insgesamt am Projekt mitgewirkt oder sind interviewt worden.

Hierbei wurden folgende Fragen an die Heranwachsenden gerichtet: An welchem Ort fühlst Du Dich besonders wohl? Wo kannst Du Dich entspannen, wie kannst Du abschalten? Wo fühlen sich Kinder oder Jugendliche willkommen? Was machen sie dort besonders gerne? Wie viel können Kinder oder Jugendliche hier aktiv mitgestalten oder mitbestimmen?

Aus den Statements der Kinder und Jugendlichen, ansprechenden Aufnahmen vieler Locations sowie dem Gewähren von Einblicken pädagogischer Fachkräfte in ihre Einrichtungen ist ein abwechslungsreicher Film entstanden - teils mit bewegenden, manchmal auch mit witzigen Sequenzen.

Alle beteiligten Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen nahmen hoch engagiert an diesem aufwändigen Projekt teil, das nun der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt wird. Nach der Premiere des Films im Langenfelder Kino sind die „Wohlfühlorte“ langfristig auf Social-Media-Plattformen anzuschauen. Somit können sich Kinder und Jugendliche, aber auch interessierte Erwachsene über die vielfältigen Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung der jüngeren Generation in unserer Stadt informieren.



Unter dem nebenstehenden QR-Code sind die „Wohlfühlorte“ zu sehen.



Ansprechpartnerin:

Ingrid Graser
Kinder- und Jugendbeteiligung
Stadt Langenfeld Rhld.
Fachbereich Jugend, Schule und Sport
Konrad-Adenauer-Platz 1
40764 Langenfeld
Tel. 02173 794 3105
Ingrid.Graser@langenfeld.de
www.langenfeld.de



Mit dem Schwung des Jubiläumsjahres als Gemeinschaft die Herausforderungen des neuen Jahres schultern

Liebe Langenfelderinnen,
liebe Langenfelder,

mit den besten Wünschen für 2024 möchte ich Sie auch in dieser Publikation herzlich im neuen Jahr begrüßen. Möge das erst wenige Tage junge Jahr für Sie alle von Gesundheit, Schaffenskraft, Zufriedenheit und schönen Momenten geprägt sein.

Diese Wünsche richten sich auch an unsere so großartig zusammenwirkende Stadtgemeinschaft, die im zurückliegenden Jahr auf erneut eindrucksvolle Weise gezeigt hat, dass das „Wir“ in Langenfeld lebendige Realität und nicht nur ein Wort ist.

Besonders deutlich wurde dies in der Rückschau auf unser Jubiläumsjahr 2023 an unserem großen Festwochenende. Die Sympathie, die uns vor allem bei dem großen Festumzug entgegengebracht wurde, zeigte mir, dass es in Langenfeld eine große Zahl von Menschen gibt, die sich mit ihrer, mit unserer Heimatstadt identifizieren.

Mit diesem Schwung möchte ich auch in das neue Jahr starten, denn die Vielzahl an Herausforderungen wird wie schon in der Vergangenheit nur im Schulterschluss von Bürgerschaft, Unternehmen, Rat und Verwaltung gelingen.

Ganz oben auf der Aufgabenliste steh dabei die Finanzsituation, die die kommunale Welt und damit auch unsere Stadt auf bislang noch nicht gekannte Weise zur Ader lässt.

Inflation und Kostensteigerungen in nahezu allen Bereichen, höhere Umlagen an den Kreis und den Landschaftsverband und Tarifierhöhungen in mittlerer siebenstelliger Höhe setzen unseren Haushalt mit zweistelligen Millionensummen unter Druck, die ausschließlich auf äußere Ursachen zurückzuführen sind, auf die wir keinerlei Einflussmöglichkeiten haben.

Gewollt und bewusst ist zudem die finanzielle Unterstützung für den Klinikstandort Langenfeld, der seit wenigen Tagen richtiger als Standort Langenfeld/Hilden bezeichnet werden kann, da wir im November des vergangenen Jahres die Basis für den Erhalt des Hildener Krankenhauses durch die Fusion mit der GFO als Betrei-

berin unseres Richrather St. Martinus Krankenhauses legten. Auch hier werden die beiden Nachbarstädte mit Millionenbeträgen unterstützen.

Aus meiner Sicht eine unverzichtbare Investition in die Gesundheitsversorgung vor Ort, deren Wert sich monetär nicht beziffern lässt. Wir haben mit der Fusion nicht nur die Klinik in Hilden kurzfristig gerettet, sondern auch unserem Langenfelder Krankenhaus eine mittel- und langfristige Zukunftsperspektive geschaffen, das vermutlich alleine in wenigen Jahren der Klinikreform des Gesundheitsministers zum Opfer gefallen wäre.

Wir wissen also schon heute, dass 2024 ein Jahr des Sparens und sicherlich an vielen Stellen ein Jahr des Verzichts sein wird. Wir wissen aber auch, dass wir diese schwierigen Phasen stets als Gemeinschaft geschultert haben und auch dieses Mal schultern werden. Denn das Versprechen, gemeinsam kürzer zu treten, wenn es notwendig wird, um auch gemeinsam zu profitieren, wenn sich die Wellen glätten, hat auch 2024 Bestand.

Eine weitere, bedeutende Gemeinschaftsaufgabe, die uns zu Beginn des jungen Jahres beschäftigt, ist das Bekenntnis zu Toleranz und Weltoffenheit, ganz speziell mit dem Blick auf den in unserem Land trauriger Weise offen gelebten Antisemitismus. Auch wir in Langenfeld mussten uns mit Kritik an unserem klaren Bekenntnis zu Israel und gegen Terror und Antisemitismus auseinandersetzen.

In diesem Land und in dieser Stadt darf es keine Feindseligkeit gegen Menschen jüdischen Glaubens geben! Dies gilt selbstverständlich für alle Religionen, Nationalitäten und Hautfarben, denn wir bekennen uns klar und deutlich als Langenfelder Gemeinschaft gegen Gewalt, Fremdenhass, Nationalismus und Antisemitismus!

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Frank Schneider
Bürgermeister



Belgien ist beim Jahresprojekt 2024 in Langenfeld zu Gast

Seit 15 Jahren begrüßen wir mit unserem Jahresmotto „Europa in Langenfeld“ die Kultur und das Leben unserer europäischen Nachbarstaaten. So konnten mittlerweile 17 Mitgliedstaaten der Europäischen Union vorgestellt werden. Mit „Bienvenue en Belgique/ Welkom België / Willkommen Belgien“ begrüßen wir nun das 12 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner große Land, welches direkt vor unsere Landesgrenze liegt.

Von Jan Christoph Zimmermann



Brücke (oben), Brüssel (unten), Comic-Helden (rechts) sind nur wenige Highlights aus Belgien. Fotos: A. Voss, J. Zimmermann

Für kein Land der EU passt unser Jahresmotto „Europa in ...“ besser. Brüssel, die Hauptstadt Belgiens, trägt den inoffiziellen Titel „Hauptstadt Europas“. Mehr als 1000 internationale private und öffentliche Organisationen haben ihren Hauptsitz in Brüssel. Dazu gehören die wichtigsten Institutionen der Europäischen Union (EU), die Kommission, das EU-Parlament und der europäische Rat, das Gremium der Staats- und Regierungschefs Europas. Aber auch die NATO hat ihren Sitz in Brüssel. Durch die Präsenz dieser internationalen Organisationen ist Brüssel und damit Belgien die Herzkammer Europas. Tausende an Diplomaten und Journalisten wirken hier.

Zwischen der EU im Großen und Belgien im Kleinen lassen sich aber auch weitere Parallelen ziehen. Belgien ist ein Bundesstaat mit drei starken politischen, nicht nur geografischen Regionen - Flandern im Norden mit der Küste und den wunderschönen Hansestädten Brügge und Gent, der Region Brüssel in der Mitte, und dem einst industriellen starken Wallonien im Süden, mit der sehenswerten Stadt Lüttich und dem beeindruckenden Hohen Venn, dem größ-



ten Hochmoor Europas. Belgien ist aber auch geprägt durch seine drei Sprach-Gemeinschaften, der niederländischen (58%), der französischen (40%) und der deutschen (2%). Die Interessen der unterschiedlichen Regionen und Sprachgemeinschaften müssen immer wieder austariert werden und es muss immer wieder eine nationale Einigkeit erreicht werden. Prozesse und Hürden, die auch die Europäische Union gut kennt.

Da ist es passend, dass Langenfeld im Europa-Wahljahr (vom 6. bis 9. Juni 2024 wählen die europäischen Bürgerinnen und Bürger ihre Abgeordneten für das EU-Parlament neu) in drei Sprachen „Bienvenue en Belgique/ Welkom België / Willkommen Belgien“ sagt!



Schon im Programm des ersten Halbjahres zeichnen die Langenfelder Kultureinrichtungen und Vereine ein spannendes Bild der Vielfalt Belgiens: Vom Vortrag über die klassische Musik und Malerei, über die Bedeutung des ersten Monarchen ab 1830, über eine Lesung und Vorstellung aktueller belgischer Literatur

bis hin zur Kulinarik steht viel auf dem Programm. Natürlich dürfen auch die beiden Comic-Helden „Tim und Struppi“, die die bekanntesten Vertreter einer sonst sehr ausgeprägten belgischen Comic-Szene darstellen, nicht fehlen. Sie werden in cineastischer Form zu sehen sein. Sie sind auch, wie viele weitere Kunst- und Mitmachaktionen ein tolles Angebot, um Kindern und Jugendlichen Belgien vorzustellen.

Mit der VHS schließt sich dann der Kreis, mit ihr geht es zur Studienfahrt nach Brüssel, wo eine spannende belgische Stadt erlebbar ist und ein Seminarprogramm zur Europäischen Union angeboten wird.

Denn Belgien und Europa sind nahezu untrennbar miteinander verbunden.



Änderung des Flächennutzungsplans in Reusrath legt wichtigen Grundstein für die Zukunft der Windkraft

Mit der mehrheitlich beschlossenen Aufstellung der 154. Änderung des Flächennutzungsplans zur Aufhebung der Höhebegrenzung in der Windkraftkonzentrationszone Reusrath wurden wegweisende Pflöcke für die Zukunft der Windkraft in Langenfeld eingeschlagen.

Von Andreas Voss

„Damit wurde der wichtige Aufschlag für die weitere Nutzung regenerativer Energien in unserer Stadt gemacht“, freut sich Bürgermeister Frank Schneider über den politischen Beschluss Ende des vergangenen Jahres. Die beiden aktuell in Reusrath Strom produzierenden Windkraftanlagen unterliegen bekanntlich der 2006 durch den Rat aufgestellten Höhenbegrenzung von 100 Meter Nabenhöhe. „Windkraftanlagen dieser Größe sind heutzutage nicht mehr wirklich wirtschaftlich zu betreiben und werden nicht mehr durch die professionellen Betreiber aufgestellt“, weiß der Bürgermeister.

Auch der aktuelle Betreiber der beiden Reusrather Windräder, „SL Naturenergie“, hat die grundsätzliche Bereitschaft signalisiert, mit dem Wegfall der Höhenbegrenzung ein „Repowering“ der bestehenden Anlagen durch eine größere Anlage vorzunehmen und so auf die leistungsfähigere Variante von Windkraftanlagen umzusatteln.

Als erster Verfahrensschritt nach dem gefassten Aufstellungsbeschluss zur Flächennutzungsplanänderung soll nun im neuen Jahr die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit stattfinden.

Zudem sieht der Beschluss aus dem November vor, dass nach 2005 und 2012 noch einmal der gesamtstädtische Außenbereich nach weiteren Standorten für die Windenergienutzung überprüft und diese im Falle des Falles durch die Aufstellung von Bauleitplänen ermöglicht werden soll. Hierzu soll im begonnenen Jahr 2024 ein entsprechendes Gutachten in Auftrag gegeben werden.

„Diese Entwicklungen sind für mich positive und überaus erfreuliche Signale aus den Reihen unseres Rates, denn die Kolleginnen und Kollegen aller Fraktionen haben die Bedeutung des Klima- und Umweltschutzes erkannt und zunehmend verinnerlicht“, ergänzt Frank Schneider seinen Optimismus auch dahin gehend, dass mit der Änderung des Flächennutzungsplans auch konkrete Anträge zur Errichtung höherer und damit effektiverer Windkraftanlagen positiv beschieden werden können.

Seinen Optimismus gewinnt der Bürgermeister auch aus der Tatsache, dass sich der Rat der Stadt Langenfeld im vergangenen Jahr einstimmig für das gemeinsame Ziel der Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2035 ausgesprochen hat: „Es dürfte uns allen, die wir Verantwortung für diese Stadt haben, bewusst sein, dass dieses von allen getragene Ziel nur mit größeren Windkraftanlagen in einer höheren Zahl erreichbar sein wird. Wir sind mit dem genannten Beschluss und den Perspektiven, die er mit dem Blick auf weitere Standorte beinhaltet, auf einem guten Weg, wenn auch erst am Anfang dieses Weges.“

Abschließend erinnert Frank Schneider, der sich seit seinem Amtsantritt im Jahr 2009 dem Klima- und Umweltschutz verpflichtet hat, an die ersten Sondierungsgespräche mit den Kollegen der beiden Nachbarstädte Leverkusen und Monheim, was eine gemeinsame Realisierung von Windrädern an den gemeinsamen Stadtgrenzen angeht.

Moderate Anhebung der Hebesätze für Grund- und Gewerbesteuer als unerlässliche Maßnahmen zur Abfederung des Haushaltsdefizits

Bereits in den Haushaltsreden zur Einbringung des städtischen Etats hatten Bürgermeister Frank Schneider und Stadtkämmerer Thomas Grieger im Herbst des vergangenen Jahres deutlich gemacht, dass die Stadt Langenfeld mit einem Defizit in das Haushaltsjahr 2024 gehen wird.

Von Andreas Voss

Dies gilt ungeachtet des vom Rat letztendlich beschlossenen Haushaltes, der bei Drucklegung dieser Publikation nicht verabschiedet war und auch bei Erscheinen dieser Ausgabe nicht beschlossen sein wird. Das im vergangenen Jahr gesandte Signal von drei Fraktionen, sich ernsthaft mit einem Haushaltsbeschluss auseinanderzusetzen mit dem Ziel das Defizit zu reduzieren, wertet Bürgermeister Frank Schneider als den richtigen Schritt: „Leider hat sich die Politik auch 2023 schwer getan, noch vor dem Jahresende einen Haushalt für 2024 zu verabschieden. Dass sich einige Fraktionen nun ernsthaft mit den dafür notwendigen Entscheidungen befassen, freut mich und zeigt, dass sich einige Politikerinnen und Politiker ihrer ureigenen Verantwortung stellen.“

Wenig Freude herrscht beim Bürgermeister über den seit mehreren Jahren im Raum stehenden Vorwurf einzelner Fraktionen, die Verwaltung würde ihre Hausaufgaben nicht machen und keinen ausgeglichenen Haushalt im Entwurf vorlegen.

„Wir legen jedes Jahr einen Verwaltungsentwurf vor, der bereits einige mögliche Einsparpotenziale beinhaltet, die dann von der Politik abschließend beschlossen werden müssen. Das ist Teil des demokratischen Prozesses und keine Einbahnstraße in Richtung Verwaltung“, stellt Frank Schneider in diesem Zusammenhang klar. Darüber hinaus weist er darauf hin, dass ein Haushaltsausgleich des für 2024 angesetzten Defizits von über 20 Millionen Euro angesichts der darin enthaltenen enormen Lasten, die von außen und ohne unseren eigenen Einfluss zu tragen sind, einen Kahlschlag bedeuten

würde, der das öffentliche Leben in vielen Bereichen nahezu lahmlegen würde. Die Hoffnung des Bürgermeisters ruht nun auf dem konstruktiven Austausch der gewillten Fraktionen, das Defizit für 2024 zumindest ein Stück weit abzufedern.

Ein wesentlicher Bestandteil ist dabei die moderate Anhebung der Hebesätze für die Grundsteuer und die Gewerbesteuer. Wer in diesen Tagen die Steuerbescheide im Briefkasten vorfindet, hat dies bereits realisiert.

Diese Konsolidierungsmaßnahme wurde bereits durch den Bürgermeister und den Kämmerer bei der Haushaltseinbringung angekündigt. Damals wurde bereits der Hinweis gegeben, dass Langenfeld mit diesen Hebesätzen von nun jeweils 360 Prozentpunkten weiterhin unter den Top 5 der Kommunen in Nordrhein-Westfalen rangiert, die mit den attraktivsten Steuersätzen werben.

„Sicherlich wird auch diese moderate Anhebung gerade in Zeiten von Inflation und weiteren weltweiten Unsicherheiten für Unternehmen und Grundstückseigentümer/innen sowie deren Mieter/innen für eine Mehrbelastung sorgen. Wir werben aber um Verständnis, dass wir in diesen Zeiten gemeinsam den Gürtel enger schnallen müssen. Im Umkehrschluss werden wir auch wieder gemeinsam profitieren, wenn die Finanzlage dies in Zukunft wieder zulassen sollte. Dieses Versprechen mit den Gesellschaftern unserer Stadt dürfen wir Bürgerschaft und Unternehmen abnehmen“, erläutert Bürgermeister Frank Schneider diese tragende Säule der Entlastung des enorm angespannten Etats für das neue Jahr 2024.



Langenfeld summt: Tipps für den Start ins neue Gartenjahr



Auch wenn unsere Gärten sich im Moment noch im tiefen Winterschlaf befinden, erscheinen schon bald die ersten Frühblüher und wir dürfen ein bisschen vom Frühling träumen und neue Gartenpläne schmieden.

Von Verena Wagner

„Wenn es frostfrei ist, können wir im Garten bereits loslegen und beispielsweise ab Februar eine Blumenwiese einsäen“, so Verena Wagner, die das Projekt „Langenfeld summt!“ betreut. Hierfür sollte möglichst heimisches Saatgut verwendet werden, das für kleines Geld am Saatgutautomaten vor dem Rathaus erworben werden kann. Wer größere Mengen benötigt, kann sich gerne unter klimaschutz@langenfeld.de oder 02173/794-5310 melden. Vor der Aussaat sollte die alte Grasnarbe abgetragen und die Fläche mit Sand abgemagert werden.

Der Winter eignet sich auch hervorragend, um einen wunderbaren Lebensraum aus Totholz anzulegen. Der Hecken- und Strauchschnitt kann dazu dienen, einen Stapel daraus aufzuschichten oder eine sogenannte „Benjeshecke“ zu bauen. So entsteht wertvoller Lebensraum für viele Käfer, Insekten und Wildbienen. Sie fressen am Holz, legen ihre Eier und Larven ab und sind vor Frost geschützt. Baumstämme und Äste können sogar ein schöner Blickfang im Garten werden und auch eine „Benjeshecke“ ist ein praktischer Sicht- und Windschutz.



Verblühte Staudenstängel können bei Raureif und Frost nicht nur schön aussehen, sondern verwandeln sich auch zu einem Lebensraum. „Schneiden Sie von einigen Stängeln die Blüten ab und

lassen Sie die Stängel stehen, denn viele Wildbienen, Schmetterlinge und andere Insekten brauchen die hohlen Stängel für die Eiablage“, rät Verena Wagner.

Nistkästen können und sollten ab Ende Februar gesäubert werden.

Weitere hilfreiche Tipps und Anregungen zur naturnahen Gartengestaltung finden sich u. a. auf den Seiten: www.langenfeld-summt.de, www.naturgarten.org und www.tausende-gaerten.de.

Gemeinsamer Schutz vor Hochwasser und Starkregen

Die Starkregen der letzten Jahre werden immer bedrohlicher. Straßen und Grundstücke werden überflutet. Im schlimmsten Fall dringt Wasser ins Gebäude ein und lässt die Keller volllaufen. Auch in Langenfeld liefen Bäche über, auf den Straßen bildeten sich große Wasserflächen und die Feuerwehr musste vermehrt Keller leerpumpen.

Von Volker Ritzmann

Nach mehreren Starkregen im Jahr 2018 entschied sich die Stadtverwaltung dazu, Starkregengefahrenkarten zu erstellen, um die



Risikobereiche im Stadtgebiet zu ermitteln. Auch die Hochwassergefahrenkarten der Bezirksregierung Düsseldorf geben Aufschluss darüber, in welchen Abschnitten im Gewässer Überflutungen stattfinden können.

Eine Vielzahl von baulichen Maßnahmen zum Hochwasser- und Starkregenschutz wurden im gleichnamigen Konzept auf ihre Wirksamkeit geprüft und in einem Maßnahmenprogramm aufgenommen.

Insbesondere an Gewässern sollen Renaturierungen, Retentionsflächen oder Flutmulden dazu dienen, Wasser zurückzuhalten, um das Siedlungsgebiet zu schützen. Besonderes Augenmerk gilt den natürlichen Überflutungsflächen, die dem Gewässer zum Teil durch bauliche Eingriffe entzogen wurden.

Als besonders effektiv erhofft sich die Stadtverwaltung die Notentlastung des Burbachs in den Richrather See. Die umliegende Wohnsiedlung und auch Richrath selbst kann so vor den Flutwellen geschützt werden. Aber auch an anderen Stellen im Stadtgebiet sollen weitere Maßnahmen folgen.

Neben den größeren Schutzmaßnahmen kann auch jeder betroffene Anlieger am Gewässer als auch in kritischen Bereichen Maßnahmen auf seinem Grundstück ergreifen, um sein Gebäude vor eindringendes Wasser zu schützen. Die Verbraucherzentrale bietet hierzu ein Beratungsangebot an, wenn es um die Möglichkeiten des Eigenschutzes geht.

Weitere Infos zum Thema unter www.langenfeld.de/Seiten/Grundstuecksentwaesserung5.html



Photovoltaik in Langenfeld

Die Förderung von Stecker-Photovoltaik-Anlagen auf dem Gebiet der Stadt Langenfeld steht derzeit mitten in der Bearbeitung. Den gesamten Oktober 2023 konnten Anträge auf die Förderung gestellt werden. Hierbei deckten sich die bewilligten Fördermittel fast genau mit den zur Verfügung stehenden Mitteln. „Wir mussten nicht einmal eine Hand voll Anträge ablehnen“, freut sich Jens Hecker, Leiter des städtischen Klimaschutz-Teams und ergänzt: „In dieser Förderrunde konnten wir über 65 Zuwendungsbescheide zustellen und damit entsprechende Anlagen fördern.“

Von Jens Hecker



Insbesondere für Mieterinnen und Mieter sind sogenannte Stecker-Photovoltaik-Anlagen eine gute Möglichkeit, auch die Vorteile des selbsterzeugten Sonnenstroms zu nutzen.

Der Markt für solche „Balkonkraftwerke“ hat sich zudem in den letzten Monaten stark beruhigt, womit sich die Anschaffung in den meisten Fällen auch ohne Förderung schnell rechnet.

Im Jahr 2023 wurden bis Mitte November fast 200 Anlagen unter 1 kWp in Langenfeld installiert. In der Summe sind das über 130 kWp installierter Leistung, zumeist durch Stecker-Photovoltaik-Anlagen.

Aber auch in Sachen „normaler“ Photovoltaik-Anlagen hat sich in 2023 einiges getan. Über 1 kWp wurden in 2023 – ebenfalls bis Mitte November – insgesamt über 520 Photovoltaik Anlagen mit einer Leistung von insgesamt fast 5.000 kWp installiert und registriert.

„Die Produktion erneuerbarer Energien vor Ort spielt eine wichtige Rolle für die Erreichung unseres Ziels der Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2035“, unterstreicht Bürgermeister Frank Schneider. Bereits vor über 10 Jahren hatte er mit dem 1.000-Dächer Programm die Weichen richtig gestellt und steht nach wie vor hinter dem Ausbau in Langenfeld.

Der direkte Kontakt zur BürgerSolarBeratung

Die ehrenamtlichen BürgerSolarBerater/-innen bieten Ihnen eine individuelle und unverbindliche Begleitung auf dem Weg zur eigenen PV-Anlage. Die Beratung ist eine gute Ergänzung zu den vorhandenen Beratungsstellen und zudem eine private Beratung, im Sinne einer Nachbarschaftshilfe. Eine Haftung wird hierbei grundsätzlich ausgeschlossen. Dabei werden Sie kompetent und kostenlos, sowie unabhängig von wirtschaftlichen und politischen Interessen, Schritt für Schritt beraten.



„Für eine erste Einschätzung, ob ein Hausdach für die Installation einer Photovoltaik-Anlage geeignet ist, kann das Solardachkataster des LANUV zu Rate gezogen werden“, erklärt Jens Hecker.

Unter www.energieatlas.nrw.de/site/karte_solarkataster kann einfach die Adresse der Immobilie gesucht und der „Ertragsrechner Photovoltaik“ durch Klicken auf die Immobilie gestartet werden. Weitere Beratung bieten dann die Energieberatung der Verbraucherzentrale in Langenfeld (<https://www.verbraucherzentrale.nrw.de/beratungsstellen/langenfeld>) und die BürgerSolar-Beratung (www.langenfeld.de/photovoltaik).

Radfahren auf der Hauptstraße: Mit gegenseitiger Rücksichtnahme zu einem besseren Miteinander

Auf der Fahrbahn? Auf dem Gehweg? Des Öfteren führt das Angebot für den Radverkehr in der Hauptstraße zu Missverständnissen.

von Petra Kröger

Radfahren auf der Hauptstraße: Ein Buch mit sieben Siegeln? Nein, nur die Wahlmöglichkeit zwischen zwei Alternativen. Entweder auf der Fahrbahn oder auf dem sichtbaren Radweg. Bei dem Radweg auf der Hauptstraße spricht man von einem „anderen“ oder „besonderen Radweg“. Ganz offiziell heißt es in der Straßenverkehrsordnung (StVO) „Radweg ohne Benutzungspflicht“.



Auf der Langenfelder Hauptstraße ist dieser „Radweg ohne Benutzungspflicht“ entstanden, weil der vorhandene Radweg nicht mehr den Anforderungen der StVO entspricht und so die Nutzung nicht mehr verpflichtend sein darf. Da der Radweg aber weiterhin noch als solcher erkennbar ist, darf er weiterhin benutzt werden. So haben Radfahrende die Wahl, ob sie auf der Straße fahren oder doch lieber auf dem ehemaligen Radweg direkt neben dem Gehweg.

Sollte es zu Konflikten kommen, zum Beispiel zwischen Radfahrenden und Fußgänger/innen, ist es wie immer im Leben: Mit einem freundlichen Wort, einem Lächeln und gegenseitiger Rücksichtnahme geht alles leichter.

Besondere Vorsicht ist zwischen parkenden Autos und dem Radverkehr auf dem Radweg geboten. Schnell wird unbedacht eine Autotür geöffnet und dadurch Radfahrende auf dem Radweg gefährdet. Door-Ünfall heißt das Neudeutsch (door = englisch für Tür). Vor dem Öffnen der Autotür sollte deshalb immer ein Blick über die Schulter oder in den Spiegel erfolgen. Generell ist immer mit Radfahrenden auf dem Gehweg zu rechnen, denn radfahrende Kinder bis zum achten Lebensjahr müssen den Gehweg benutzen.

Dort dürfen sie sogar von einer erwachsenen Person begleitet werden. Es ist also nicht nur auf der Hauptstraße Vorsicht geboten.

Zum Schluss noch ein etwas tieferer Blick in die Straßenverkehrsordnung. Dort heißt es direkt im §2, dass Fahrzeuge die Fahrbahn benutzen müssen. Auch Fahrräder sind Fahrzeuge. So soll also der Radverkehr grundsätzlich auf der Fahrbahn zusammen mit den Autos stattfinden.

Nur wenn es Verkehrssicherheit oder der Verkehrsablauf erfordern, Radverkehr und Kfz-Verkehr voneinander zu trennen, wird die Benutzung eines Radweges zur Verpflichtung angeordnet. Diese Radwege sind dann mit den bekannten blauen Schildern ausgewiesen.



Radweg



Gemeinsamer
Geh- und Radweg



Getrennter
Geh- und Radweg



Immer am Puls der Stadt und bestens informiert mit den städtischen Online-Auftritten

Wer sich über städtische Veranstaltung, Aktionen und Diskussionen auf dem Laufenden halten möchte, ist auf unseren digitalen Kanälen an der richtigen Adresse:

Auf unserer städtischen Homepage sowie auf Facebook und Instagram gibt es täglich und zeitnah alle relevanten Infos. Zusätzlich lohnt sich der Blick auf unseren Youtube-Kanal, auf dem wir oft auch spannende Einblicke hinter die Kulissen bieten. Folgen Sie uns....

Ein Tag bei der Feuerwehr ... mehr als nur 8 Stunden

Montagmorgen 7:30 Uhr. Das Tor zum Parkplatz der Feuerwehr öffnet sich. Sandro stellt sein privates Fahrzeug ab und begibt sich zügig in Richtung der Hauptfeuer- und Rettungswache. Damit startet seine Schicht im 24-Stunden-Dienst. Seine, die sogenannte 1. Wachabteilung, ist mit 20 Feuerwehrbeamtinnen und -beamten besetzt, die – im Wechsel mit der 2. Wachabteilung - sowohl den Brandschutz in Langenfeld als auch die technische Hilfeleistung und den Kranken- und Rettungstransport sicherstellen. Eine Schicht beginnt um 8 Uhr und endet am darauffolgenden Tag ebenfalls um 8 Uhr.

Von Jörg Ummelmann



Feuerwehr-Einsatzgeschehen in der Langenfelder Innenstadt.

Kaum hat er die Wache betreten, ertönt aus den Lautsprechern der Hauptfeuer- und Rettungswache ein Einsatzalarm. Dieser richtet sich aber an die Kollegenschaft der anderen Wachabteilung, die noch im Dienst und damit zuständig ist. Wenige Sekunden später rennen die Kolleginnen und Kollegen der 2. Wachabteilung, die bis 8 Uhr im Dienst sind und dann von „seiner“ Wachabteilung abgelöst werden, an ihm vorbei, grüßen ihn im Vorbeilaufen, ziehen sich eilig ihre Einsatzkleidung an und brausen mit ihrem Löschfahrzeug davon. Das sogenannte Hilfeleistung- und Löschfahrzeug wird Sandro mit Aufnahme des Dienstes im Einsatzfall gemeinsam mit weiteren Kollegen besetzen.

Deshalb gilt es auch für ihn: zügig umziehen gehen und die Schutzkleidung bereitlegen. Etwa 15 Kilogramm wiegt im Regelfall die Schutzausrüstung eines Feuerwehrmannes. Diese kann aber je nach Einsatz noch deutlich schwerer werden.

Um 8 Uhr ist Dienstbeginn. Nils, Wachabteilungsleiter der Wachabteilung 1, beginnt mit der Tagesbesprechung. Plötzlich ist es in dem gerade noch lauten Aufenthaltsraum mucksmäuschenstill und alle lauschen aufmerksam, welche Aufgaben in den Bereichen Brandschutz und Rettungstransport heute an wen verteilt werden. Denn jede Kollegin und jeder Kollege kommt in ihrer bzw. seiner Wachabteilung in ganz unterschiedlichen Funktionen zum Einsatz, die sich von Schicht zu Schicht unterscheiden können. Sandro hat heute Kombi-Dienst, d.h. er muss sich um die Verpflegung der 20 hungrigen Kolleginnen und Kollegen kümmern. Denn für die Kollegenschaft wird jeden Tag ein Abendessen frisch zubereitet. Was bedeutet, dass Sandro zu-

nächst überlegen muss, was er kochen wird und welche Zutaten er hierfür benötigt, um diese dann auf eine entsprechend umfangreiche Einkaufsliste zu setzen. Bevor er die notwendigen Zutaten beschaffen kann, geht es aber erst einmal in die Fahrzeughalle. Die zuvor ausgerückten Kolleginnen und Kollegen der anderen Wachabteilung sind schon vom alarmierten Einsatz zurück. Es handelte sich bei der Alarmierung nur um einen Fehlalarm, so dass die Einsatzmittel und -kräfte schnell wieder einrücken konnten.

Zwischen den beiden Wachabteilungen findet dann eine sogenannte Übergabe statt, in der von der Wachabteilung 2 berichtet wird, was es bei der vorherigen Schicht für Besonderheiten gab. Anschließend geht es für die Kolleginnen und Kollegen der Wachabteilung 2 in den wohlverdienten Feierabend.

Für Sandro aber geht die Arbeit jetzt erst richtig los. Es beginnt mit dem großen Fahrzeugcheck. Jede Kettensäge, jede Schraube und jedes Bauteil muss im Ernstfall funktionieren und deshalb kontrollieren seine Kolleginnen und Kollegen und er die Fahrzeuge und ihre Ladung gewissenhaft.

Und schon kommt es zum ersten Einsatz: Ein Auffahrunfall auf der Autobahn, ein Fahrer ist in seinem Fahrzeug eingeklemmt.

Erst nach zwei Stunden ist der Einsatz vorbei, der Fahrer konnte mir leichten Verletzungen aus dem Auto befreit werden.

Nach diesem erfolgreichen Abschluss der Rettungsaktion kann Sandro auch wieder an die Essensvorbereitungen denken - gut, dass er im Vorfeld schon geplant hat, was man einkaufen muss und wo. Also mal eben zum Supermarkt und die notwendigen Dinge beschaffen.

Auf der Wache angekommen, helfen einige Kolleginnen und Kollegen, die Einkäufe in die Kühlung zu bringen. Bevor Sandro mit den Essensvorbereitungen beginnen kann, muss er allerdings erst noch in die Werkstatt. Bei dem Unfall wurden nämlich einige Werkzeuge benutzt, die nun gereinigt und instandgesetzt werden, um in einem möglicherweise weiteren Einsatz wieder gebraucht werden zu können. Die Einsatzfähigkeit hat Vorrang vor allem anderen, auch wenn unter Feuerwehrleuten das Motto herrscht: „Ohne Mampf kein Kampf“.

Im Anschluss muss Sandro daher dringend in die Küche und mit dem Essensvorbereitungen beginnen, denn

schließlich wollen heute gut 10 Kilo Kartoffeln und 6 Kilo Möhren geschält und geschnitten werden. Vor dem eigentlichen Kochen geht es aber zunächst zum Dienstsport, da sich die Kolleginnen und Kollegen für ihre zum Teil körperlich sehr anstrengenden und konditionell fordernden Einsätze körperlich fithalten müssen. Ein „Couch-Potatoe“ ist bei der Feuerwehr nicht richtig aufgehoben.

16:30 Uhr, nun heißt es für Sandro: ab ein die Küche, denn die Kolleginnen und Kollegen freuen sich schon auf das Abendessen. Die Kolleginnen und Kollegen vom Rettungsdienst haben schon einmal das Wasser für die Kartoffeln auf den Herd gestellt. 10 Liter Wasser wollen erstmal heiß werden. Kochen in so großen Formaten ist schon eine Herausforderung. Und wehe, das Essen – von Einsätzen abgesehen, die natürlich vorgehen - ist nicht pünktlich auf dem Tisch. Dann kann der Ton auch mal etwas rauer werden. Aber mit Teamwork und Vorbereitung klappt auch das. Das Essen mundete den Kolleginnen und Kollegen und wurde dankenswerter Weise auch nicht von einem Einsatz unterbrochen. Nach dem Essen muss in der Küche wieder Klarschiff gemacht werden. Alle packen zusammen an, um zu spülen und aufzuräumen.

Anschließend können einige Kolleginnen und Kollegen jetzt in die Ruhezeit gehen, doch das gilt leider nicht für Sandro: er muss noch einen Wachunterricht für die nächste Schicht vorbereiten.

Gegen 22 Uhr ist dann Bettzeit. Eigentlich. Denn natürlich ruhen die Kolleginnen und Kollegen nur dann, wenn sie nicht gebraucht werden. Ein Einsatz geht auch hier natürlich vor. Und so war es auch diese Nacht. Ein weiterer Alarm klingt aus den Lautsprechern. Ein gemeldeter Dachstuhlbrand. Das war es mit der Nachtruhe: Alle Kolleginnen und Kollegen arbeiten die gesamte Nacht durch.

Um 7 Uhr ist das Feuer endlich gelöscht. Schnell zur Wache. Das Fahrzeug wieder auffüllen und dann die Übergabe an die neuen Kolleginnen und Kollegen. Um 8 Uhr, nach 24 Stunden.



Drehleiter in der Hauptfeuer- und Rettungswache Langenfeld.

Neue Gesichter im Seniorenbüro



v.l.n.r.: Jasmin Schild-Sanojca, Susanne Korwes-Kny und Carina Scheel

Im Herbst dieses Jahres hat es umfangreiche Wechsel im Seniorenbüro gegeben und das Team hat sich neu aufgestellt. Nachdem jahrelang Petra Kremer und Astrid Hosan bekannte Gesichter im Langenfelder Seniorenbüro waren und nun aber aus dem Dienst der Stadt Langenfeld ausgeschieden sind, hat sich ein neues Team zusammengefunden. Susanne Korwes-Kny, Jasmin Schild-Sanojca und Carina Scheel sind nun die neuen Mitarbeiterinnen, welche für die Pflege- und Wohnberatung und sämtliche weiteren Serviceleistungen im Bereich der Seniorinnen und Senioren Ansprechpartnerinnen für die Langenfelder Bürgerschaft sind.

Die neuen Kolleginnen sind ausgebildete Pflege-Wohnberaterinnen bzw. befinden sich in der entsprechenden Fortbildung, so dass weiterhin für einen guten Service für betroffene Seniorinnen und Senioren, aber auch für pflegende Angehörige gesorgt ist. Die Mitarbeiterinnen sind wie gewohnt im Erdgeschoss des Rathauses, Zimmer 041 – 045, sowie unter 02173/794-2110, 2111 oder 2112 zu erreichen und freuen sich auf Ihren Besuch.

Impressum

Herausgeber:

Stadt Langenfeld Rhld. · Der Bürgermeister

Team-Leitung für Konzeption und Redaktion:

Andreas Voss

Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Postfach 15 65 · 40740 Langenfeld · Telefon: 02173 794-1500

Fotos Titelseite:

Heike Schneider

Gestaltung/Satz:

Heike Schneider · Referat Organisation

Druck:

LD Medienhaus GmbH & Co. KG, Van-Delden-Str. 6 - 8,
48683 Ahaus

Für den Inhalt der Beiträge zeichnen die Autorinnen und Autoren verantwortlich.



CDU Langenfeld: Und täglich grüßt das Murmeltier

Für die CDU - Fraktion
Fraktionsvorsitzender
Jürgen Brüne

Sie wissen wahrscheinlich, dass die obige Redewendung der Titel einer Filmkomödie aus den 90er Jahren ist, in der der Hauptdarsteller in einer Zeitschleife feststeckt und immer wieder die gleiche Situation erlebt. Das kam mir als erstes in den Sinn, als ich mir Gedanken über den Inhalt dieses kleinen Artikels machte. Ich könnte das Gleiche schreiben, wie genau vor einem Jahr oder auch vor zwei Jahren: die zunehmend schlechtere Haushaltssituation, die Schwierigkeit wichtige Projekte umzusetzen und die nicht mehr zu leugnende Notwendigkeit umfangreicher Sparmaßnahmen. Obige Redewendung ist zwischenzeitlich auch zu einem geflügelten Wort bei uns in der Kommunalpolitik geworden. Der große Unterschied zur o.g. Komödie ist jedoch, dass sich unsere Situation nicht von Tag zu Tag einfach nur wiederholt, sondern - finanziell - dramatisch verschlechtert und es immer schwieriger wird, die Folgen dieser negativen Entwicklung aufzufangen oder zumindest zu mildern.

Es ist unsere gemeinsame Aufgabe in der Politik die Finanzen der Stadt über die Einnahmen und die Ausgabe Seite so zu gestalten, dass wir in der Summe einen ausgeglichenen Haushalt bekommen. Davon sind wir leider weiter entfernt als je zuvor. Ohne massive Sparmaßnahmen und gleichzeitiger Erhöhung unsere Einnahmensituation droht uns in den nächsten Jahren die verpflichtende Haushaltssicherung. Wenn das passiert, werden alle städtischen Leistungen auf dem Prüfstand stehen und sehr vieles wegfallen – die sogenannten freiwilligen Leistungen allemal. Das will niemand von uns. Die Ideen und Vorschläge unseres Kämmers im Rahmen der Haushaltseinbringung sind bekannt und werden bei uns und natürlich auch in der Öffentlichkeit seitdem kontrovers diskutiert.

Liebe Langenfelderinnen und Langenfelder, ich gebe unserem Kämmers absolut Recht, wenn er sagt, dass wir alle - Verwaltung, Politik, Bürgerschaft, Unternehmen und Vereine - zusammenrücken müssen, um mit vereinten Kräften die (finanziellen) Problemlagen zu überwinden. Das haben wir bei der Entschuldung Langenfelds vor vielen Jahren bereits einmal geschafft. Ich glaube daran, dass wir es wieder schaffen können. Ihnen und uns wünsche ich trotz aller Belastungen und den vor uns liegenden herausfordernden Monaten dafür alle Kraft und ein glückliches und gesundes Jahr 2024.



Die Schuldenfreiheit ist vorbei

Für die B/G/L-Fraktion
Fraktionsvorsitzender
Gerold Wenzens

Die Folgen der Corona-Krise, des Krieges in der Ukraine, steigende Personalkosten, sowie explodierende Bau- und Energiekosten hinterlassen auch in der Langenfelder Stadtkasse ihre Spuren. Allesamt Ursachen, die wir leider nicht beeinflussen konnten und Auswirkungen, die uns hart treffen: Der Status der Schuldenfreiheit wird im nächsten Jahr enden. Es klappt für 2024 ein Loch in der Stadtkasse von über 20 Mio. €.

Hinzu kommen dringend notwendige Investitionen in Schul-Neubauten im hohem zweistelligen Millionenbereich. Rat, Bürgermeister und Stadtverwaltung müssen nun klarer priorisieren - und leider auch den Rotstift ansetzen.

Die Politik muss nun den Mut aufbringen, dies den Bürgerinnen und Bürgern zu erklären. Die B/G/L ist dazu bereit und wird sich als zweitstärkste Fraktion in dieser schwierigen Phase unserer Stadt mehr denn je der Verantwortung stellen.

Auch wenn Sparen immer Verzicht und Zumutungen bedeutet. Wir werden Steuern und Gebühren erhöhen, Leistungen und Zuschüsse kürzen müssen. Wir sind bereit, diese unpopulären Entscheidungen zu treffen - mit Augenmaß und guten Argumenten.

Weil wir im Vergleich zu vielen anderen Städten noch das Potential haben, uns aus eigener Kraft zu sanieren, wäre es töricht, wenn wir diese Chance nicht nutzen würden. Dabei werden wir genau darauf achten, dass wir Langenfeld nicht kaputtsparen. Was wir brauchen, ist eine Kur, aus der wir als Stadtgesellschaft gestärkt hervorgehen können. Wir glauben fest daran, dass uns dies gemeinsam gelingen kann.

Die B/G/L-Fraktion wünscht Ihnen einen guten Start in ein gutes Jahr 2024!

Sie haben Fragen, Anregungen, Kritik oder wollen uns unterstützen?

Sie erreichen uns im Internet auf www.bgl-langenfeld.de, per Post unter „B/G/L-Fraktion, Rathaus, 40764 Langenfeld“ und unter der Telefonnummer 794-1060.



Neue Bebauung in Immigrath kann Gewinn für Langenfeld sein

Für die Fraktion
Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Ratsfrau
Birgit Radke

Die Projektentwicklungen der ehemaligen Grundstücke von ara und Neumann & Büren haben begonnen. Nach den Vorstellungen der Langenfelder GRÜNEN können sie für die gesamte Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger ein Gewinn sein, wenn bei den Planungen die folgenden Punkte zum Tragen kommen:

Langenfeld benötigt dringend bezahlbaren Wohnraum. Für Familien und Senior:innen genauso wie für zuziehende Fachkräfte. Der Wohnungsbau auf diesen Grundstücken sollte deshalb Anlass für die Gründung einer städtischen Wohnungsgesellschaft sein, um die vielfältigen sozialen Ansprüche berücksichtigen zu können. Der Bau von PV-Anlagen, der Einsatz von kosten- und energiesparender Gebäudetechnik im Zusammenspiel mit einer Nahwärmeversorgung garantiert eine sichere Versorgung in der Zukunft. Die Verwendung von recyclingfähigem bzw. recyceltem Baumaterial ist von Anfang an mitzudenken. Eine nachhaltige Energie- und Wärmetechnik kann „Leuchtturm“ und Ideengeber für Langenfelder Bürger:innen und Unternehmer:innen sein.

Mit dem größtmöglichen Erhalt des Baumbestandes bei Neumann & Büren und mit vielfältigen Begrünungen müssen sich die Planungen konsequent an der beschlossenen Klimaanpassungsstrategie orientieren. Ebenso beim Umgang mit dem Niederschlagswasser. Vollständige Versickerungsmöglichkeiten auf öffentlichen Grünflächen wie in den privaten Grünanlagen und Gärten nach dem Schwammstadtprinzip gehören ebenso dazu wie eine Regenwassernutzung bei Bedarf.

Der Stadtteil Immigrath und damit auch die neu zu planenden Grundstücke sind stark durch den Verkehr belastet. Eine Lenkung und Beruhigung des Verkehrs, die Schaffung sicherer Wegeverbindungen für Fußgänger und Radfahrende, die sich an den Bedürfnissen von Kindern, Menschen mit Behinderung und Senior:innen orientieren, müssen Teil der Erschließung sein. Die Planungen sollen auch eine Anbindung an bestehende Fuß- und Radwege im Stadtteil Immigrath verfolgen.

Der Erhalt von (historischen) Gebäudeteilen, neue Werkstätten und öffentliche Treffpunkte sollen an die ehemalige Weberei- und Schuhindustrie und an die besondere Kreativität, die mit dieser Industrie verbunden war, erinnern. Der Geist und das Wissen um die Langenfelder Geschichte in diesen Quartieren könnte so fortbestehen und im Alltag präsent sein.



Frohes Neues Jahr

Für die SPD - Fraktion
Fraktionsvorsitzender
Mark Schimmelpfennig

Die SPD-Fraktion Langenfeld wünscht Ihnen ein frohes Neues Jahr und alles Gute für 2024. Nachdem das letzte Jahr von vielen externen Faktoren geprägt war und wir alle gemeinsam den 75. Stadtgeburtstag friedlich und ausgelassen feiern konnten, geht es nun weiter... Viele große Herausforderungen gilt es im neuen Jahr zu bewältigen, trotz oder auch wegen der angespannten Haushaltslage der Stadt Langenfeld.

Einer der zentralen Punkte wird die Attraktivitätssteigerung und Reaktivierung der Innenstadt sein. Mit modernen Konzepten gilt es, den Leerstand, insbesondere von Ladenlokalen zu beseitigen und die weitere Abwanderung des Einzelhandels zu verhindern. Eine zentrale Forderung bleibt in diesem Zusammenhang der Kauf der Markthalle durch die Stadt Langenfeld. Als zentraler Ort war sie lange Anlaufpunkt für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt und für Kunden aus dem Umland, die zum Einkaufen in unsere Stadt gekommen sind – für ein Eis, einen Kaffee oder für ein Mittagessen nach dem Marktbesuch.

Weitere anstehende Projekte wie die Entwicklung der Areale von Ara und Neumann & Büren beinhalten die letzten großen Flächen in dieser Stadt, die entwickelt werden können. Damit wird die Entwicklung der Stadt insgesamt langfristig geprägt – sowohl sozial wie auch wirtschaftlich. Auf dem derzeitigen Ara-Gelände gilt es ein modernes, grünes und nachhaltiges Stadtquartier zu gestalten mit einer ausreichenden Zahl bezahlbarer Mietwohnungen, um die angespannte Situation auf dem Wohnungsmarkt endlich zu entlasten. Um die Wirtschaftskraft der Stadt zu stärken und langfristige Steuereinnahmen zu sichern, bedarf es bei dem ehemaligen Gelände von Neumann & Büren einer innovativen Entwicklung mit Gewerbe.

Das Fehlen einer ausreichenden Anzahl an Schulplätzen in Langenfeld wird uns auch in 2024 und darüber hinaus weiter beschäftigen. Bereits in 2025 werden die Plätze an den Grundschulen knapp und ein Jahr später die an den weiterführenden Schulen. Daneben steht nach wie vor die Bereitstellung weiterer Betreuungsplätze in der offenen Ganztagschule, aber auch in den Kitas.

Die Aufgaben sind also definiert. Packen wir es gemeinsam an!

Rennstrecken und Schulhöfe

Für die FDP-Fraktion
Fraktionsvorsitzender
Frank Noack



Immer wieder gibt es Beschwerden von Langenfelder Bürgerinnen und Bürgern, dass sich einige Straße in Langenfeld nach 22 Uhr zu Rennstrecken entwickeln. Eine davon ist beispielsweise die Langforter Straße. Diese Rennstrecke wird aktuell dadurch entschärft, dass dort ein „Blitzer“ zur Verkehrsüberwachung aufgestellt ist. Im Ergebnis hat sich die „Rennszene“ nun auf andere Straßen verlagert. So wird aktuell von nächtlichen Rennen auf dem Zehntenweg oder der Solinger Straße bzw. Hauptstraße berichtet. Das ist nicht länger hinnehmbar. Unsere Straßen dürfen auch nach 22 Uhr kein rechtsfreier Raum sein. Aus diesem Grund hat die FDP-Fraktion beantragt, dass die Verwaltung der Stadt Langenfeld ganzheitliche Maßnahmen entwickelt um die Raser- und Poserszene in den Griff zu bekommen. Leider ist der Antrag mehrheitlich abgelehnt worden. Sollten Sie Erfahrungen mit Posern und Rasern haben, dann können Sie sich gerne an uns wenden: Fraktion@FDP-Langenfeld.de.

Ein weiterer Antrag, der zu unserem Unverständnis keine Mehrheit gefunden hat, ist der nach der Erstellung eines Lagebildes Schulhöfe. Dabei sollte soll zum einen die Nutzung der Schulhöfe außerhalb der Schulzeiten ermittelt und geeignete Maßnahmen vorgestellt werden, um eine unsachgemäße Nutzung zu unterbinden. Zum anderen ist zu überprüfen, wie die Schulhöfe so gestaltet werden können, dass sie Einbrüche in Schulen erschweren (beispielsweise durch Bewegungsmelder, Kameras oder ähnlichem). Schulhöfe werden in Langenfeld gerade im Sommer von Jugendlichen und anderen Personen gerne auch als Versammlungsort genutzt. Dabei nutzt ein kleiner Teil dieser Personen die Schulhöfe – auch zum Nachteil der anderen – leider auch in einer Art und Weise, die problematisch ist: Die Belange Dritter werden nicht respektiert, es wird lautstark bis in die Nacht gefeiert und achtlos Müll weggeworfen. Der dabei entstehende Müll bleibt liegen und muss montags vor Schulbeginn mühsam beseitigt werden. Saubere Schulhöfe sind ein Aushängeschild für unsere Schulen und sind für einen guten Lernort unabdingbare Voraussetzung. Wir fordern ein „Lagebild Schulhöfe“, in dem die Nutzung der Schulhöfe außerhalb der Schulzeiten ermittelt und geeignete Maßnahmen vorgestellt werden, um eine unsachgemäße Nutzung zu unterbinden.

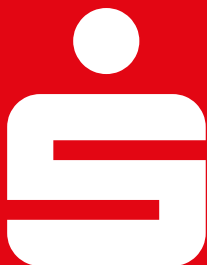


**Verwirrende Zeiten
brauchen klare Finanzen.**

**Behalten Sie Ihre
finanziellen Ziele im
Blick. Wir unterstützen
Sie dabei.**

Mehr auf sparkasse-langenfeld.de/mehralsgeld

Weil's um mehr als Geld geht.



**Stadt-Sparkasse
Langenfeld**